Schuljahr:2008/09 Datum:14.05.2009

PROJEKTBERICHT

Schule Schulnummer	BG/BRG Purkersdorf, Herrengasse 4, 3002 Purkersdorf 324046				
Abschluss-veranstaltung	Donnerstag, 4. Juni 2009, 10.30-14.00				
Projekt-Thema	Miteinander und füreinander leben – soziales Engagement tut gut				
Anzahl Klassen	5	**Welche Fächer sind beteiligt**	Rel, BU, Inf, M	**Welche Konfessionen**	Röm.-Kath., ev.,
Bericht auf Website Link:	http://www.gympurkersdorf.ac.at/pilgrim/ ab Juni 09				

PROJEKTBERICHT

Projekt: Errichtung eines Kleinkinderspielplatzes

BG / BRG Purkersdorf
A-3002, Herrengasse 4
Purkersdorf - Österreich
Tel: +43 2231 61304
Fax: + 43 2231 61304-100
office@gympurkersdorf.ac.at

Teilnehmende Klassen und Schulen

BG/BRG Purkersdorf: 3. – 5. Klassen
Fächer: Religion, Biologie, Informatik, Mathematik
LehrerInnen: Mag. Daniela Holzmeier, Mag. Wolfgang Matuschek, Mag. Stefan Sampt

Josef Schöffel Hauptschule Purkersdorf
Fächer: Religion
Lehrerin: Claudia Schmidt

Anzahl der Schüler: 50

Projektpartner und Sponsoren:

- Österreichischen Bundesforste
- Raiffeisenbank Wienerwald
- Gemeinde Purkersdorf
- „Kreatives Allerlei“
- Kath. Pfarre Purkersdorf
- Privatpersonen
- Samariterbund

Ziel des Projektes:

- Soziales Engagement für Kleinkinder (Spielplatz für Mütterrunden mit ihren Kleinkindern auf der Pfarrwiese zu errichten)
- Abbau von Vorurteilen (HS – BG)
- Kommunikation zwischen „Alt und Jung" – Senioren kochen und versorgen die SchülerInnen
- Spirituelle Dimension durch gemeinsame Feier (Nächtliche Eucharistiefeier mit dem Diözesanjugendseelsorger)
- Gemeinsam etwas bewegen und schaffen
- Natur erleben und von ihr lernen (Biologie: Pflanzen von Bäumen, Baumschnitt, Winterquartier für div. Tiere schaffen)

Da dieses Projekt im Rahmen von „72 Stunden ohne Kompromiss" stattfand, möchte ich auch die Idee hier wiedergeben:

Jugendliche machen Österreich „drei" Tage lang zum Schauplatz gelebter Solidarität!
Die Idee ist so einfach wie bestechend:
Innerhalb von 72 Stunden lösen Jugendliche in einer Gruppe von 5-20 Personen eine gemeinnützige Aufgabe. Denn „ohne Kompromiss" bedeutet auch, dass sie im Vorfeld nicht wissen, was in den nächsten 72 Stunden auf sie zukommt. Nach dem Startschuss der 72 Stunden heißt es Ärmel hochkrempeln, kreativ sein, improvisieren und powern bis zur letzten Sekunde.

Die Aufgaben sollen eine Herausforderung sein, aber keine Überforderung. Es kann an die Grenzen gehen, Neues ausprobieren, Fremdes kennen lernen, Vorurteile und Berührungsängste abbauen und neue Freundschaften schließen. Mit Engagement sollen sie Menschen helfen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen: Obdachlosen, Flüchtlingen, Menschen in Altenheimen, psychisch Kranken, Flüchtlingen - nicht aus Mitleid, sondern weil sie mit ihrem Engagement etwas ändern können und auch, weil es Spaß macht, sich für die Belange anderer einzusetzen.

Zeitgleich in ganz Österreich werden mehr als 5000 Jugendliche in 350 einzelnen Projekten zeigen, dass viele helfende Hände in nur 72 Stunden Großartiges bewirken können.

Projektkriterien:
Die Qualität des Projektes ist ein großes Anliegen. Daher waren bei der Projektplanung folgende Kriterien zu beachten:

- „Solidarisches Handeln": Die Aufgabe muss Menschen (Gruppen) zugute kommen, die benachteiligt sind bzw. am Rand der Gesellschaft stehen.
- Ökologische Projekte dienen der Erhaltung unseres Lebensraumes.
- TeilnehmerInnen werden gefordert, dürfen aber nicht überfordert sein (zeitfüllend).
- TeilnehmerInnen dürfen ideologisch nicht vereinnahmt werden.
- Eine Aufgabe soll den „Rahmen des Üblichen" sprengen.
- Das Ziel der Aufgabe muss transparent sein.
- Aufgaben werden in den 72 Stunden abgeschlossen, d.h. für die Jugendlichen entstehen keine Folgeverpflichtungen.
- Eine Aufgabe muss sich finanziell selber tragen.

Zeit: 23./24. Oktober 2008
Teilnehmer: Hauptschule, Gymnasium, Kath. Pfarre Purkersdorf
Projektleiter: Mag. Stefan Sampt

Projektbeschreibung:

Auf der Pfarrwiese der Pfarre Purkersdorf (Pfarrhofgasse 1, 3002) wurde ein Kleinkinderspielplatz mit SchülerInnen des Gymnasiums und der Hauptschule Purkersdorf errichtet:
Folgende Dinge wurden geplant und durchgeführt:

- Errichtung eines Weidentipis

- Sandgrube mit Palisaden

- Klettergerüst mit Rutsche, Schaukel und Schrägwand

- Pflanzung von Bäumen zur Siedlung „Alpenblick“ hin als Sichtschutz und Winterquartier für div. Tiere schaffen

- Rasenmähen und andere wichtige Dinge

- Zugang zum Bach säubern, Errichtung eines Zaunes (Zugang zum Bach), Erneuerung des Zaunes zum Nachbargrundstück

- Balanciergeräte errichten, sich verköstigen lassen und Spaß haben

Benötigt wurden: Arbeitsgeräte (Schaufeln, Rechen, Handschuhe, Rasenmäher, Werkzeuge aller Art …), Transporter für Abtransport von Schnittgut, Laub, …

Programm:

Donnerstag, 23.10.2008

8:00 Treffen beim Pfarrheim Purkersdorf
Beziehen der Räumlichkeiten mit Schlafsack, Isomatte, Turnschuhe, Hausschuhe, saubere Kleidung zum Wechseln, Toiletteartikel, …
8:30 Arbeitsaufteilung
13:00 Mittagessen im Pfarrheim
Kurze Mittagspause
Ab ca. 15:00 Uhr: Arbeitseinteilung
18:00 Abendessen
anschl. gemeinsam spielen, tanzen, nächtlicher Gottesdienst mit dem Diözesanjugendseelsorger,
Gemeinsam im Pfarrheim übernachten

Freitag, 24.10.2008

8:00 Frühstück
Anschl. Fertigstellung des Spielplatzes und gemeinsamer Ausklang des Projektes

15 Personen aus der Pfarre und Elternhaus haben sich um das seelische und leibliche Wohl der Gruppe gekümmert und mitorganisiert.

Im April wurde das Weidentipi im Biologieunterricht mit neuen Weiden ausgebessert und 3 Wochen lang von den SchülerInnen der Nachmittagsbetreuung gegossen, damit die Weiden Wurzel treiben können.

Die Kinder der Spielgruppen sind begeistert:

Bericht einer Schülerin:

72 Stunden ohne Kompromiss

Am 23.10.2008 fanden sich ca. 50, bestens motivierte SchülerInnen auf der Pfarrwiese in Purkersdorf ein, um gemeinsam einen Kleinkinderspielplatz zu errichten.
Wie sich jedoch herausstellte sollte das gar nicht so einfach werden….
Als sich um 8:30 endlich auch die Langschläfer eingefunden hatten (Treffpunkt war um 8 Uhr) und schon erste Kuchenstücke verspeist waren, wurde die Arbeitseinteilung vorgenommen.
Herr Prof. Sampt schaffte es in erstaunlichem Tempo jedem eine Arbeit zuzuteilen, sodass wir um ca. 9 Uhr beginnen konnten.
Dieses Beginnen stellte sich jedoch so heraus, dass ca. ¾ der SchülerInnen einfach nur dastanden und keine Ahnung hatten, was sie machen sollten.
Doch auch dieses Problem lösten Herr Prof. Sampt und Frau Prof. Holzmeier. Mit Rat und Tat standen sie zur Seite und versuchten überall gleichzeitig zu sein.
Zuerst musste der Rasen gemäht werden. Zwei Burschen meldeten sich freiwillig und nach anfänglichen Startschwierigkeiten hatten diese es geschafft anzufangen.
Unterdessen schnitten und schleppten andere Schüler eifrig Geäst und Holz.
Die Professoren erklärten derweil auch den letzten Schülern ihre Aufgaben. Schließlich hatten sie es geschafft: Alle Schüler rannten, gruben, schaufelten, schleppten, schnitten und mähten fleißig. Eine Gruppe war dabei den Zaun auszubessern und zu streichen, während wieder Andere einen Neuen errichteten.
Allerdings dauerte das nicht lange an: Die anfängliche Euphorie sank schnell, als sich herausstellte dass doch nicht alles so leicht war wie angenommen.

Die Ersten beschlossen schon Pausen einzulegen und wieder Andere fragten nach dem Mittagessen. Doch das sollte noch auf sich warten lasen.
Denn zuerst musste noch viel erledigt werden. Eine Gruppe wurde losgeschickt, um Gartenhandschuhe zu kaufen und ein Schild abzuholen.
Wieder eine andere Gruppe musste zum Kindergarten gehen um das Gestell für ein Schaukelgerüst zu holen.
Unterdessen hörte man plötzlich Schreie: Der Rasenmäher hatte zu rauchen begonnen! Schnell wurde er abgedreht, nur gab es dann ein Problem: Der Rasenmäher sprang nicht mehr an. Doch auch diese Hürde wurde gemeistert und schließlich machten um ca. 12:30
50 völlig erschöpfte SchülerInnen Mittagspause.
Am Vormittag hatten zwar alle fleißig geschuftet, doch richtige Fortschritte waren noch nicht sichtbar, was in vielen SchülerInnen Zweifel an der Durchführbarkeit des Projektes aufkommen ließ. Doch die guten Schnitzel mit Kartoffelsalat munterten alle auf und nach einer Stunde waren alle bereit weiterzumachen.
Nun ging es schneller voran: Der Rasen wurde fertig gemäht und das Weidentipi fertig aufgebaut. Die ersten Gruppen waren fertig und vergnügten sich dabei Fußball zu spielen oder den anderen bei der Arbeit zuzuschauen.
Immer mehr SchülerInnen gesellten sich zu den Fußballern und schließlich wurde es langsam dunkel.
Doch der Spielplatz war noch nicht fertig: das Schaukelgerüst stand noch nicht, in der Sandkiste war noch kein Sand und auch so fehlten noch viele Kleinigkeiten.
Trotzdem gingen Alle, froh dass der anstrengende Tag vorbei war, zum Abendessen hinein.
Danach gab es die Möglichkeit im Gymnasium duschen zu gehen, die aber nicht von allen Schülerinnen genutzt wurde.
Um 21 Uhr fand ein gemeinsamer Gottesdienst statt und danach konnten wir noch Gesellschaftsspiele, Tischfußball oder Tischtennis zu spielen.

Um Mitternacht kam dann Herr Prof. Sampt in den Schlafsaal und langsam sanken alle in einen erschöpften und tiefen Schlaf.
Nach einem stärkenden Frühstück am nächsten Morgen gingen alle frischen Mutes wieder ans Werk. Wir schaufelten noch fleißig Rindenmulch und bauten das Spielgerüst auf.
Schließlich stand er vor uns: Ein Kleinkinderspielplatz mit Weidentipi, Rutsche, Schaukel und Sandkiste.
Erschöpft, aber mit dem Gefühl etwas Gutes getan zu haben gingen schließlich alle Schülerinnen nach Hause.

Obwohl viele SchülerInnen ihre freien Tage geopfert hatten und die Aktion anstrengender war, als es sich so manch einer vorgestellt hätte, würden die meisten sofort wieder an einem derartigen Projekt teilnehmen.

Im April statteten die 3D SchülerInnen im Biologieunterricht das Weidentipi mit neuen Weiden aus, da einige keine Wurzeln bekommen haben. 3 Wochen lang gossen die SchülerInnen in der Nachmittagsbetreuung die Weiden. Der Erfolg ist hoffentlich bald zu sehen. Den Kindern gefällt es allemal.

Gina Christof, 5a